

1

2 **Antragstitel: Das Update zum Hauptbahnhof**

3 **Antragsteller: Junge Liberale Kreisverband Düsseldorf**

4

5

6 Der Düsseldorfer Hauptbahnhof ist unumstritten einer DER zentralen Verkehrs-
7 knotenpunkte Nordrhein-Westfalen. Mit 250.000 täglichen An- und Abreisenden
8 hat er jedoch auch eine repräsentative Aufgabe.

9 Neben zahlreichen Verspätungen und spontanen Gleisänderungen, fiel der
10 Düsseldorfer Hauptbahnhof in den letzten Jahren/Jahrzehnten vor allem durch
11 Soziale Probleme (Stark präsente Drogenszene; Obdachlosigkeit) und Krimina-
12 lität auf. Darunter litt sowohl das optische Erscheinungsbild des Hauptbahnhofs
13 als auch jenes von umliegenden Gebieten, weshalb die Gegend für viele Men-
14 schen zu einer No-Go-Area geworden ist. Diese Entwicklung besorgt uns, die
15 Freien Demokraten, zutiefst. Obwohl mitten in der Stadt gelegen, strahlen die
16 negativen Folgen einer präsenten Drogenszene und Obdachlosigkeit auch auf
17 die unmittelbare Umgebung ab. Wir als, freie Demokraten, fordern daher ein
18 baldiges Intervenieren, um dieser Entwicklung bestmöglich entgegenzuwirken.
19 Wir glauben, dass eine optische Aufwertung der Gegend unvermeidbar und
20 längst überfällig ist.

21 Daher fordern wir die Stadt Düsseldorf auf für mehr

- 22 • Beleuchtung
- 23 • Begrünungsmaßnahmen
- 24 • Sauberkeit
- 25 • Renovierungsmaßnahmen

26 am Bahnhof und der unmittelbaren Umgebung zu sorgen.

27 Parallel dazu müssen soziodemografische Aspekte und psychosoziale Maß-
28 nahmen forciert werden. Obdachlose und Drogenkonsumenten sollten die Mög-
29 lichkeit erhalten, eine grundlegende körperliche und mentale Unterstützung zu
30 erhalten. Nur so, kann eine langfristige Perspektivschaffung, und daraus resul-
31 tierend auch eine langfristige Problemlösung entstehen. Zur unmittelbaren Situ-
32 ationsverbesserung im Sinne eines "Win-Win" fordern wir die Stadt zur Einrich-
33 tung folgender Objekte auf:

- 34 • Hygienecenter mit der Bedingung sozialer Kontrollen
- 35 • Little Homes als Alternative zu Auffangunterkünften
- 36 • Konsumräume mit der Bedingung von „Düsseldorf“ als Aufenthaltsort

37 Für die soziale Komponente fordern wir im marginalisierte Bahnhofsgelände ein
38 „SIP Züri“ ähnelndes Modell. "SIP Züri" steht für "Städtisches Integriertes Pro-
39 gramm für drogenabhängige Menschen in Zürich" und wurde in den späten
40 1980er Jahren in Zürich ins Leben gerufen. Der Ursprung von SIP Züri ist eng
41 mit den gesundheitlichen und sozialen Herausforderungen verbunden, die in
42 dieser Zeit in Zürich aufgrund von Drogenabhängigkeit und Obdachlosigkeit
43 auftraten. Das Züricher Modell basiert auf

- 44 • sozialer Integration
- 45 • psychologischer Betreuung
- 46 • aufsuchender Sozialarbeit

47 Soziale Integration, psychologische Betreuung und aufsuchender Sozialarbeit
48 trug maßgeblich zum Ende der offenen Drogenszene in der Schweizer Metropo-
49 le bei. Wir fordern die Stadt Düsseldorf auf, in diesem Zusammenhang die
50 Schaffung einer „SIP Züri“ ähnelnden Einheit an Bevollmächtigten mit besonde-
51 ren Aufgaben zu prüfen. Diese sollte eng mit anderen Ordnungsbehörden und
52 Gesundheitsbehörden kooperieren.

53 Wir sind der festen Überzeugung, dass eine langfristige Verbesserung im
54 Bahnhofsgelände nur durch ein Konzept entstehen kann, was optische Aufwer-
55 tung und ein direktes Entgegenkommen gegenüber Obdachlosen und Drogen-
56 konsumenten kombiniert. Dieses Entgegenkommen muss auf psychischer und
57 physischer Ebene erfolgen, und immer das Ziel der sozialen (Re)Integration und
58 Perspektivschaffung verfolgen. Dies ist ohne Hilfsangebote für Betroffene kaum
59 realisierbar.

60 Die FDP Düsseldorf steht für eine Sozialpolitik, die wirkt und nachvollziehbar ist.
61 Daher wollen wir die geforderten Maßnahmen in regelmäßigen Abständen eva-
62 luieren.

63 Begründung erfolgt mündlich

64